

Stadturebanität etwa im künstlerischen Fokus der verkommenen Gründerzeitviertel in Leipzig-Connewitz, Dresden-Neustadt oder Berlin-Prenzlauer Berg. Die Registratur des Scheiterns einer verratenen Utopie gerät zum bevorzugten Thema jüngerer Künstler in den 1980er Jahren.



Steffen Volmer: Halte den Mond + die Türen offen! | 1988 | Farbholzschnitt
Staatliches Museum Schwerin

In dieser grafischen Anamnese einer Gesellschaft wehte der romantische Geist vorzugsweise in der Behauptung einer Transzendenz, egal ob diese spirituelle, politische oder soziale Bezüge aufwies. Das Gegenkonzept war Aktion, Gemeinschaft und der Rückgriff auf die bereits in der Romantik ausgeübte gattungsübergreifende Kunstproduktion. Diese äußerte sich in experimentellen Strategien, die auf offene Formen, auf Überschreitung der traditionellen Kunstgattungen und auf eine starke Rückkopplung von Kunst und Lebenspraxis orientiert waren. Jenes ›cross over‹ verschiedener Kunstgattungen, Kunststile und Kunsthaltungen erwies sich an die wirkungsästhetischen Prämissen gekoppelt, weil das Zusammenspiel auch den künstlerischen Resonanzraum vergrößern half. Auf Grundlage dieser Verabredung gestalteten etwa Grafiker gemeinsam mit Dichtern, Malern und Fotografen originalgrafische Untergrundzeitschriften und Künstlerbücher.



Reinhard Zabka: Senefelder Platz | 1978-80 | Farbsiebdruck
Staatliches Museum Schwerin

Ein Kooperationsprojekt zwischen der Caspar-David-Friedrich-Gesellschaft und dem Dresdner Institut für Kulturstudien mit Unterstützung durch die Kunstsammlung Gera und das Staatliche Museum Schwerin



CASPAR
DAVID
FRIEDRICH
ZENTRUM



Dresdner Institut
für Kulturstudien



CASPAR-DAVID-FRIEDRICH-GESellschaft e.V.



Land der
GRAFIK
VERBUNDPROJEKT 2015-17



KUNSTSAMMLUNG
GERA



OTTO
DIX
HAUS



Staatliches Museum
Schwerin/Ludwigslust/Güstrow

Kuratierung Dr. Paul Kaiser (Dresden)

Ort C. D. Friedrich-Zentrum, 17489 Greifswald, Lange Straße 57

Dauer 15.1.2016–2.4.2016

Eröffnung 15.1.2016 um 19 Uhr

Öffnungszeiten Di–Sa 11–17 Uhr

Karfreitag bis Ostermontag (25.3.–28.3.) 11–17 Uhr

www.caspar-david-friedrich-gesellschaft.de

www.kulturstudien-dresden.de

Resonanz & Refugium

Romantik in der
Grafik der DDR



© VG Bild-Kunst, Bonn 2015 für Hubertus Giebe, Frieder Heinze, Uwe Pfeifer, Hans-Theo Richter, Steffen Volmer, Reinhard Zabka
Titel: Rolf Xago Schröder: Fenster zur Romantik | 1982 | Farbholzschnitt | Privatbesitz

Eine Kabinettausstellung im
Caspar-David-Friedrich-Zentrum Greifswald
vom 15. Januar bis 2. April 2016

Die Kunst in der DDR bezog sich in prononcierter Weise auf die romantische Kunstbewegung. Dies geschah einerseits dadurch, dass die »Romantik« als vitales Gegenmodell zum klassizistisch aufgewerteten Kanon des »Sozialistischen Realismus« in Stellung gebracht wurde. Andererseits wurden die Romantiker als Projektionsfiguren für die Etablierung einer abweichenden Künstlerrolle im Staatssozialismus genutzt. Die Dimension der Romantikrezeption überrascht daneben durch eine Vielzahl motivischer Zitate sowie durch die herausgestellte Nähe zu historischen Leitfiguren wie zu Theoremen romantischer Kunstphilosophie.



Hans Theo Richter: Untergehende Sonne am Meer | 1951 | Aquarell
Kunstsammlung Gera

Die Ausstellung »Resonanz & Refugium« stellt in exemplarischer Weise ausgewählte grafische Werke in diesen Kontext einer Romantikrezeption in der DDR. Mit zirka 45 Arbeiten auf Papier, Leihgaben vor allem aus der Kunstsammlung Gera und dem Staatlichen Museum Schwerin, wird die Vergegenwärtigung romantischer Ideen in der DDR nachvollziehbar. Vertreten sind 38 KünstlerInnen aus allen ostdeutschen Kunstzentren, darunter u. a. Hubertus Giebe, Wolfgang Mattheuer, Michael Morgner, Philip Oeser, Uwe Pfeifer und Nuria Quevedo. Die Kabinettausstellung im Caspar David Friedrich-Zentrum wurde ermöglicht durch eine Kooperation

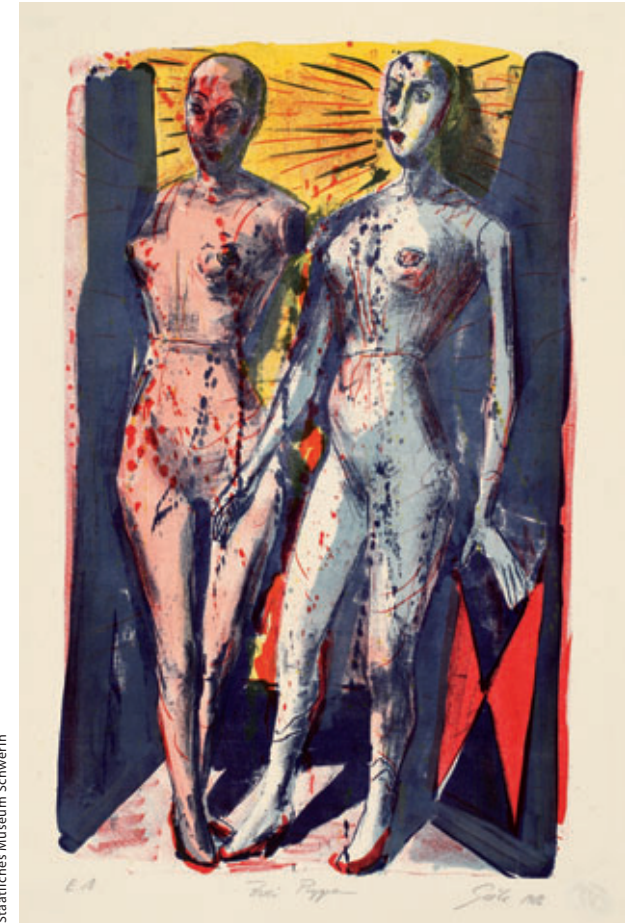
mit dem Dresdner Institut für Kulturstudien. Ihre Eröffnung findet anlässlich der Tagung »Land der Grafik. Konjunktur eines Medium in der DDR« im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg in Greifswald (14.–16. Januar 2016) statt. Zusammen mit der Schweriner Retrospektive »Außer Kontrolle! Farbige Grafik und Mail Art in der DDR« setzt sie den Beginn des überregionalen Verbundprojektes »Land der Grafik« (2015–2017), das gemeinsam vom Dresdner Institut für Kulturstudien und dem Staatlichen Museum Schwerin initiiert wurde.



Frieder Heinze: Hieronymus oder Der Keil im Holz | 1975 | Siebdruck
Staatliches Museum Schwerin



Uwe Pfeifer: Nachtvorstellung | 1986 | Farboffset | Zinkografie
Staatliches Museum Schwerin



Hubertus Giebe: Zwei Puppen | 1986 | Farblitografie
Staatliches Museum Schwerin

Die Ausstellung zeigt, dass es vor allem die populäre Druckgrafik war, die jene Romantikrezeption in der DDR öffentlich etablierte. Sie erreichte selbst kunstferne Schichten und konnte in den Galerien des 1974 gegründeten Staatlichen Kunsthandels in hohen Auflagen vertrieben werden. Die Qualität und Reflexionstiefe war dabei höchst unterschiedlich. Attitüden finden sich neben existentiellen Selbstbefragungen. Ironie und tiefere Bedeutung versuchen den Ausbruch aus dem normativen Deutungskanon einer verriegelten Lebenswirklichkeit. Die Darstellung von naturnahen Fluchträumen wechselt mit der Ästhetisierung morbider